

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 47=67 (1901)

Heft: 7

Artikel: Die Herbstmanöver 1900

Autor: G.J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97566>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lassen, irgend einen andern Offizier und sei er auch sein grösster Feind, der ihn tief beleidigt hat, so anzugreifen und zu verdächtigen, wie es leider hier der Fall war.

Wenn einer die Schranken nicht selbst empfindet, oder wenn er geneigt wäre, sie zu überschreiten, dann muss es die Kenntnis des im ganzen Offizierskorps herrschenden Geistes sein, welche ihn an diesem traurigen Wagnis verhindert.

Das unterliegt gar keinem Zweifel, dieses Solidaritätsbewusstsein muss im Offizierskorps einer jeden Armee herrschen, keine Divergenz der politischen und sozialen Anschauungen, kein persönlicher Antagonismus darf daran etwas ändern. Das Fehlen solcher Auffassung der Kameradschaft ist ein untrügliches Zeichen für das Vorhandensein eines Keims innerer Zersetzung in der Armee, deren unheilvolle Wirkung durch gar keine andere Arbeit oder Streben nach Vollkommenheit ausgeglichen werden kann. Deswegen darf die Erscheinung, welche in dem Artikel der Monatschrift zu Tage getreten ist, nicht leicht genommen werden.

Bei der Beurteilung des Vorkommnisses sollte es ganz gleichgültig sein, welchen Standpunkt man selbst zu der sachlichen Frage, um die es sich handelt, einnimmt oder auf welche Seite man gehört nach persönlicher Freundschaft oder Abneigung. — Alle Offiziere unserer Armee müssen darüber einig sein, dass solche Art der Polemik in einem militärischen Fachblatt, wo der Offizier zum Offizier spricht, nicht wieder vorkommen darf, soll nicht in unserer Armee ein Geist einziehen, der ihr mehr schadet als Alles, was die Militärfeinde gegen sie thun können.

Mit dem, was ich hier gesagt habe, stehe ich nicht allein; im Gegenteil, es finden sich nur Vereinzelte, die sich noch nicht Rechenschaft darüber gegeben haben. Öffentlich ausgesprochen aber musste es trotz dessen werden, denn nur dadurch kann der Wiederholung vorgebeugt sein. Notwendig ist es auch deswegen, weil der Verfasser jenes Artikels der Monatschrift wahrscheinlich selbst am meisten betrübt ist, dass seine Polemik solchen Charakter angenommen hat. In ehrlicher Überzeugung, dass es geboten sei, die Verfechter einer Anschauung, die er nicht billigen kann, durch einen kräftigen rücksichtslosen Schlag zu vernichten, war ihm bei der Wahl des Mittels das Augenmass für das dem Offizier Statthafte verloren gegangen.

Ogleich wir glauben, dass es der Sache wie unseren Gegnern persönlich viel vorteilhafter wäre, wenn sie trachten würden, sich unseren Auffassungen zu nähern und nicht fernerhin auf einem Standpunkt zu verharren, auf dem sie

immer mehr vereinsamen, und obgleich wir alle bereit sind, das uns Erlaubte zu thun, um eine Verständigung zu erleichtern, so soll mit den vorstehenden Darlegungen doch nicht verlangt sein, dass die Gegner den Kampf gegen uns aufgeben, wenn sie dies nicht selbst wollen. — Sie mögen den Kampf bis aufs Messer führen, sie mögen trachten uns zu vernichten und unser falsches Denken blos zu legen, — das Alles soll ihnen nicht verwehrt sein — nur dürfen sie dabei nicht die persönliche Ehrenhaftigkeit ihrer Gegner verdächtigen und einen Ton anschlagen, der sich mit der Offiziersstellung nicht verträgt.

Das verlangen wir nicht für uns, das gebietet das Ansehen der Armee.

Oberst-Divisionär U. Wille.

Die Herbstmanöver 1900.

Das Korpsmanöver vom 17. September.

(Fortsetzung und Schluss.)

Für das III. Armeekorps wurde am 17. Sept., 5 Uhr 38 abends, in Gfenn der Befehl für den 18. erlassen; daraus folgendes:

„Die Kavalleriebrigade, welche seit gestern Patrouillen am Feinde hat, geht morgen 4 Uhr 30 früh über Kempten, Richtung Oberhittnau gegen linke Flanke und Verbindungen des Feindes vor, nach besonderer Instruktion. — Das III. Armeekorps steht morgen 4 Uhr 30 früh in Sammelstellung unter dem Schutze der Vorposten, wie folgt: VI. Division beim Dorfe Freudwyl östlich; 1 Bataillon bei Wermatschwyl. VII. Division bei Gutenschwyl östlich, zwischen Dorf und Wald; 1 Bataillon nordwestlich des Dorfes vor der Korpsartillerie. Die Korpsartillerie in der Mulde westlich Gutenschwyl. — Die Divisionen sorgen noch heute Abend für Munitionersatz beim Korpspark in Gfenn. Der Korpspark steht morgen 8 Uhr m. östlich Dübendorf marschbereit und wartet auf weiteren Befehl. — Die Telegraphenkompagnie nach besonderem Befehl. — Fassungen 9 Uhr m. bei Nänikon für die VI. Division, Guidenkomp. 11 und Kav.-Brig., bei Dübendorf für die übrigen Truppen. Die Bagagekolonnen parkieren entsprechend von 7 Uhr m. an bei Nänikon und Dübendorf und warten auf weiteren Befehl. — Ich reite morgen früh von Gfenn auf der Strasse nach Gutenschwyl, wo 4 Uhr 30 früh bei der Wegkreuzung nördlich des Dorfes die Befehlsausgabe stattfindet.“

In der Dunkelheit hatten einzelne Truppenkörper Schwierigkeiten, ihren Platz zu finden, so dass das letzte Bataillon erst um 5 Uhr 15 in der Sammelstellung eintraf. Der Sammelplatz der VII. Division war dem Scheinwerfer der Positionsartillerie ausgesetzt und musste im letzten Moment nach dem Südwesten von Gutenschwyl verlegt werden. Um 4 Uhr 30 wurde am Nordausgang von Gutenschwyl folgender Angriffsbefehl für das Westkorps ausgegeben:

„Nach eingegangenen Meldungen steht dem III. Armeekorps gegenüber der Feind hinter dem Kemptbach, mit einen Hauptkräften bei Russikon und Rumlikon, feld-

fortifikatorisch eingerichtet. — Das III. Armeekorps wird ihn heute bei Tagesanbruch angreifen. — Die Kavalleriebrigade ist vorgegangen nach besonderem Befehl. — Die VI. Division — weniger 2 Bataillone mit einem Regimentsstabe, die zur Korpsreserve treten — führt den Nebenangriff durch, Richtung Fehraltorf-Russikon und Lendikon. Zur Sicherung der rechten Flanke zweigt sie ein Bataillon und eine Sappeurkompagnie in die Waldspitze bei „Bn“ von Bussenhausen (1:100,000) ab. — Die VII. Division führt den Hauptangriff vom Walde nordöstlich Gutenschwyl aus, sprungsweise durch die Waldparzellen vorgehend, in der Richtung Mesikon-Rumlikon, Lendikon. Sie giebt zur Korpsreserve einen Brigadestab und ein Infanterieregiment ab. — Ein erstes Treffen der Infanterie beider Divisionen wird im Waldsaum westlich Fehraltorf bereitgestellt, um unmittelbar vor Tagesanbruch entwickelt und gleichzeitig vorzugehen. — Sowie das erste Treffen die Eisenbahnlinie erreicht, fährt die gesamte Artillerie des Armeekorps in eine erste Stellung wie folgt: Regiment 6 südlich der Strasse Freudwyl-Fehraltorf; Regiment 11 bei Rüti, beidseits der Strasse nach Fehraltorf; Regiment 7 südlich von Unterillnau. — Die Korpsreserve (5 Bataillone) bei Gutenschwyl versammelt, folgt einstweilen der VII. Division. — Ich befinde mich bis auf weiteres bei Rüti am linken Flügel der Korpsartillerie.“

Oberstdiv. VI gab Inf.-Reg. 22 (ohne Bat. 64) an die Korpsreserve ab und stellte die 4 andern Bataillone der XI. Brigade im Waldsaum zum Angriff auf Fehraltorf-Russikon bereit. Brig. XII hatte der XI. als Divisionsreserve zu folgen, aber 1 Bataillon (68) über Wermatschwyl in die Waldspitze südlich Speck zu entsenden. Art.-Reg. 6 hatte auf der Strasse, vorläufig bis zum Waldsaume zu folgen.

Oberstdiv. VII gab Inf.-Brigade XIII (ohne Reg. 25) an die Korpsreserve ab und liess die Division den Marsch durch den Wald gegen Unterillnau, in folgender Ordnung antreten: Avantgarde 2 Züge Guidenkomp. 7 und Inf.-Reg. 28; Gros 1 Zug Guiden, Reg. 25, Reg. 27 und Geniehalbbat. 7. Art.-Reg. 7 stellte sich bei Gutenschwyl zur Verfügung des Art.-Chefs des Armeekorps. Div.-Laz. 7 etablierte in Volketschwyl einen Hauptverbandplatz.

Infolge der oben angedeuteten Friktionen traten die Divisionen ihren Vormarsch zwischen 5 Uhr 30 und 5 Uhr 45 an. Von der VI. Division rückte Inf.-Brig. XI mit 3 Bataillonen im ersten Treffen durch den Wald vor, Bat. 61 folgte als Brigadereserve dem linken Flügel. Um 6 Uhr 25 debouchierte das Schützentreffen dieser Brigade aus dem Walde und wurde durch das Feuer der Positionsartillerie und der 2 an die Kempt vorgeschobenen Kompagnien (45) der Manöverdivision empfangen. 2 Bataillone des ersten Treffens waren zwischen den Strassen Wermatschwyl-Fehraltorf und Freudwyl-Fehraltorf, 1 Bat. des ersten Treffens und das als Brigadereserve ausgeschiedene Bataillon zwischen der letztgenannten Strasse und der Hauptstrasse Gutenschwyl-Fehraltorf angesetzt. Inf.-Brig. XII

folgte in flügelweiser Ordnung als Divisionsreserve dem rechten Flügel; Reg. 24 links, mit dem linken Flügel an die Strasse Freudwyl-Fehraltorf angelehnt; Reg. 23 (ohne das über Wermatschwyl entsandte Bataillon 68) rechts, etwas zurückgezogen und das erste Treffen debordierend. Die 2 Kompagnien (45) der Manöverdivision leisteten an der Kempt hartnäckigen Widerstand und zogen sich erst auf das Gros ihres Bataillons nach 585, und Prestberg (Hügel „G“ von „Gentenwies“) zurück, als die Artillerie des Westkorps auffuhr. Oberstdiv. VI befahl nun seiner Inf.-Brig. XI Fehraltorf zu besetzen, südlich des Dorfes aber die Eisenbahnlinie nicht zu überschreiten und ein hinhaltendes Gefecht zu führen, bis sich das Vorrücken der VII. Division fühlbar mache. Kurz nach 7¹/₂ Uhr war die VI. Division im Besitz des Ostsaaumes von Fehraltorf. Die Divisionsreserve (Inf.-Brig. XII) wurde hinter dem rechten Flügel zurückgehalten. Da Art.-Reg. 6 nur gleichzeitig mit den Art.-Reg. 11 und 7 die Feuerstellung beziehen durfte, hatte Inf.-Brig. XI lange ohne Artillerieunterstützung im Feuer der Positionsartillerie des Gegners und seiner, auf den Hügeln nördlich (585) und südlich der Strasse Fehraltorf-Russikon befindlichen Infanterie aushalten müssen. So sehr beim Angriff auf einen in Stellung befindlichen oder im Aufmarsch zugekommenen Gegner ein Stellungsbezug der Artillerie, Batterie um Batterie, zu verhindern ist, so glauben wir doch, dass man sich in unserem Gelände und bei unseren militärischen Verhältnissen selbst beim Angriff auf eine vorbereitete Stellung mit dem Aufmarsch und gleichzeitigen Einsetzen ganzer Artillerieregimenter begnügen, d. h. den Divisionskommandanten die Bestimmung des Zeitpunktes für den Stellungsbezug ihrer Divisionsartillerie in allen Fällen überlassen könnte. Eine Stockung oder ein Missverständnis beim einheitlichen Stellungsbezug der 14 Batterien des Armeekorps kann die Gleichzeitigkeit illusorisch machen und dann hat man umsonst auf die Vorteile verzichtet, die ein frühzeitiger Stellungsbezug einzelner Artillerieregimenter der Infanterie bringen kann.

Um 6 Uhr passierte Art.-Reg. 11, gefolgt durch Art.-Reg. 7 Gutenschwyl. Beide Regimenter bezogen zwischen 6 Uhr 50 und 7 Uhr Stellung; von Art.-Reg. 11 die erste Abteilung nördlich, die zweite Abteilung südlich Rüti; Art.-Reg. 7 auf einem ca. 1300 m nordwestlich Rüti gelegenen Hügel. Um 7 Uhr 30 war auch Art.-Reg. 6 in Stellung auf dem Hügel zwischen Lupmen und Alp. Die Avantgarde der VII. Division debouchierte nach 6 Uhr 30 in Manövrierformation bei Sandgrub aus dem Walde, schlug die Richtung Seewadel-Höhe 551 ein und er-

reichte mit 2 Bataillonen des 1. Treffens um 6 Uhr 50 die Eisenbahnlinie südlich Unterillnau. Während die Kempt oberhalb Fehraltorf beinahe trockenen Fusses passiert wurde, konnte sie — infolge von Weibern und Stauvorrichtungen — bei Unterillnau nur auf Brücken passiert werden; es waren nur 2 Stege vorhanden und das Vorziehen des den Schluss der VII. Division bildenden Geniehalbbat. 7 erforderte Zeit.

Situation des III. Armee korps um 7 Uhr 30: In der linken Flanke der Stellung von Russikon bei Dürstelen Kav.-Brig. III. Vor Centrum und Abschnitt links des Gegners 3 Bataillone der XI. Brigade im Besitz von Fehraltorf und am Eisenbahndamm südlich davon, ein viertes hinter ihrem linken Flügel als Brigadereserve. Zwischen Alp und Lupmen Art.-Reg. 6 in Stellung. Rechts rückwärts, südlich der Strasse Freudwyl-Fehraltorf, Inf.-Brig. XII flügelweise bereitgestellt als Divisionsreserve, 1 Bataillon derselben (68) und 1 Sappeurkompanie am Waldrand südlich Speck. Vor dem äussersten rechten Flügel des Gegners die VII. Division im Kemptübergang bei Ried und Vorgehen auf Mesikon-Rumlikon begriffen. Ihr vorderstes Regiment (28) im Besitz der Höhe 551; mit den beiden Bataillonen rechts (82 und 84) die Richtung Ziegelhütte - Reitenbach, mit dem Bataillon links (83) die Richtung Mesikon-Rumlikon einschlagend. Von Reg. 25 die Bataillone 73 und 74 im Aufmarsch auf dem rechten Kemptufer, teilweise noch im Kemptübergang begriffen, während Bataillon 75 von den Vorposten noch nicht eingerückt war. Regiment 27 im Anmarsch über Seewadel an die Kempt bei Ried. Geniehalbbat. 7 arbeitete an Übergängen über die Kempt. Zwischen beiden Divisionen befand sich die Korpsartillerie auf dem Hügel von Rüti, rittlings der Strasse in Stellung; auf ihrem linken Flügel der Korpsstab. Auf dem Hügel nordöstlich Grindel feuerte Art.-Reg. 7. Die Korpsreserve unter Oberstbrig. XIII (Inf.-Reg. 22 ohne Bat. 64 und Inf.-Reg. 26) hatte sich nordöstlich Gutenschwyl gesammelt und befand sich im Marsch auf Unterillnau hinter der VII. Division.

Auf Seite der Manöverdivision führte noch um 7 Uhr 30 die Artillerie fast ausschliesslich den Kampf; an Infanterie war nur Bataillon 45 auf dem Hügel 585, 557 und Prestberg (östlich 557) in das Feuergefecht mit der Inf.-Brigade XI verwickelt. Art.-Reg. 12 beschloss die Artillerie des III. Armee korps, sowie Teile der Infanterie beider Divisionen, wobei die Abteilung rechts mehr gegen die Infanterie der VII., die Abteilung links mehr gegen die Infanterie der VI. Division Wirkung hatte. Die Positionsartillerie beschloss die Infanterie der VI. Division, insbesondere die XI.

Brigade, von 7 Uhr 30 an auch Art.-Reg. 6 zwischen Lupmen und Alp. Gegen die Korpsartillerie III bei Rüti soll die Wirkung der Positionsartillerie beschränkt gewesen sein. Die in Reserve gehaltene 8 cm Positionsatterie (4 Geschütze) bezog am Nordhang des Ravelins Stellung gegen Nordwesten und konnte daselbst sogar die auf Mesikon vorgehenden Bataillone der VII. Division unter Flankenfeuer nehmen.

Beim III. Armee korps teilte sich nun das Avantgardereg. 28 der VII. Division; die Bataillone 82 und 84 gelangten auf den linken Flügel der VI. Division in das Gehölz von Reitenbach und stiessen an dessen Ostrand auf Drahthindernisse; Bataillon 83 nahm um 7 Uhr 40 Besitz von der zwischen Horben und Rumlikon gelegenen Kuppe 611. Als um 8 Uhr auch die Bat. 73 und 74 des Reg. 25 auf dieser Kuppe 611 eintrafen, wurde Bat. 83 (es hatte die Nacht über auf Vorposten gestanden) am Wege Mesikon-Rumlikon wieder ins zweite Treffen genommen. Der Divisionsreserve (Reg. 27) wurde befohlen, sich auf dem linken Flügel in 3 Staffeln neben Reg. 25 zu setzen, Richtung Horben-Rumlikon. So befanden sich um 8 Uhr von der VII. Division 3 Bataillone am Strässchen Mesikon-Rumlikon, 3 Bataillone am Wege Horben-Rumlikon, 2 Bataillone im Gehölz von Reitenbach, 1 Bataillon im Anmarsch aus seinem Vorpostenabschnitt. Um 8 Uhr 40 traf auch Bataillon 75 bei Reg. 25 ein und wurde sofort ins erste Treffen genommen. Von den 2 Bataillonen (82 und 84) im Gehölz von Reitenbach abgesehen, befanden sich nun gegenüber Rumlikon, auf 1000—1200 m vom rechten Flügel der Manöverdivision entfernt, Inf.-Reg. 25 rittlings der Strasse Mesikon-Rumlikon in einem Treffen entwickelt, dahinter Bat. 83 in Reserve; Regiment 27 am Wege Horben-Rumlikon links gestaffelt in drei Treffen. Regiment 25 bereitete den Angriff auf Rumlikon durch Fernfeuer auf die Artillerie und Infanterie des Gegners vor. Wir bezweifeln aber, ob dieses Fernfeuer auf 1000—1200 m eine nennenswerte Wirkung geäussert hätte. Einerseits feuerten die Batterien auf dem rechten Flügel der Manöverdivision aus gut maskierten Geschützeinschnitten (100 m vor den Geschützen waren hinter dem maskierenden Strauchwerk höchstens einige weisse Käppbinden zu erkennen) und andererseits bot Regiment 25 dieser Artillerie ein sehr günstiges Ziel auf wirksamste Distanz; sein Feuer hätte also unter dem gegnerischen Artilleriefeuer schwerlich gezielt abgegeben werden können.

Als die Infanterie der VII. Division auf dem rechten Kemptufer Terrain gewonnen hatte, erteilte das Korpskommando III Oberstdiv. VII wieder das Verfügungsrecht über seine Divisionsartillerie und sandte Art.-Reg. 7 direkten Be-

fehl, Anschluss an die Division zu suchen. Aus Mangel an anderen Kemptübergängen musste das Regiment über Unterillnau fahren, was Zeitverlust mit sich brachte. Die eine Abteilung erreichte diesen Ort querfeldein; die andere fuhr, der besseren Deckung zu lieb, nach Gutenschwyl zurück, und benützte hierauf die Strasse über Sandgrub. Solange den 8 Bataillonen der VII. Division bei 611 und Reitenbach die direkte Unterstützung durch Artillerie fehlte, konnte ihr Angriff auf Rumlikon und Blatten nicht gelingen. Da das Korpskommando III auf eine raschere Aktion der VII. Division gegen Rumlikon gedrungen hatte, liess Oberstdiv. VII immerhin das erste Treffen seiner Infanterie die Höhe 611 überschreiten und halbwegs bis Rumlikon vorgehen, bevor seine Artillerie zur Stelle war; dieses Vorgehen hätte viel Blut gekostet. Zwischen 9 Uhr 20 und 9 Uhr 30 fuhren endlich die 4 Batterien des Art.-Reg. 7 auf dem Hügel 611 auf. Ob sie die versäumte Zeit einholen wollten oder ob bei der Befehlsübermittlung ein Missverständnis unterlaufen war — kurz, der Stellungsbezug glückte nicht; Art.-Reg. 7 bot dabei der gegnerischen Artillerie bei Rumlikon ein so günstiges Ziel, dass seine Batterien schwere Verluste erlitten hätten. So setzte Art.-Reg. 7 die Infanterie der VII. Division zwar in den Stand, die Höhe 611 auch gegen einen feindlichen Gegenangriff zu behaupten, brachte aber kaum den zur Durchführung des Angriffs auf die Höhen östlich Rumlikon notwendigen Zuschuss an Gefechtskraft.

Die VI. Division wartete bis 8³/₄ Uhr am Ostrand von Fehraltorf und südlich davon an der Eisenbahn das Eingreifen der VII. Division ab. Dem Regiment 23, das aus eigener Initiative auf dem rechten Flügel der Division zum Angriff gegen Gentenwies geschritten war, gebot Oberstdiv. VI aus Rücksicht auf das noch ungeschwächte Feuer der Positionsartillerie des Gegners halt und nahm das Regiment wieder hinter die Eisenbahn zurück. Um 8³/₄ Uhr meldete eine Guidenpatrouille, dass der Hügel 585 vom Gegner nur noch schwach besetzt sei. Nun erhielt Inf.-Brig. XI Befehl, vorzugehen und den Nordostfuss des Hügels 585 zu besetzen. Um 9 Uhr 30 befanden sich Bataillon 64 am Ostfuss des Hügels 585 und Inf.-Reg. 21 in der Mulde zwischen den Hügeln 585 und 597, im unbestrichenen Raume der schweren Positionsgeschütze westlich der Strasse Gentenwies-Russikon. Da aber auf der Höhe zwischen 597 und Russikon der linke Flügel der XV. Brigade (Bat. 90 und Schützenbat. 7) und auf der Höhe östlich 585 der rechte Flügel der VIII. Brigade (Bat. 43 und 45) ins Gefecht traten und sich Flankenfeuer der Art.-Abt. 12/I westlich Blatten und der 8 cm Positionsbatterie an der Strasse Genten-

wies-Russikon bemerkbar machte, erhielt Inf.-Brig. XI Befehl, nunmehr das Eintreffen der Korpsreserve abzuwarten. Inf.-Brig. XII hatte inzwischen in flügelweiser Ordnung die Eisenbahn überschritten; Reg. 23 (Bat. 68 war zum Flankenschutz zurückgeblieben) Direktion Sulzberg, rechter Flügel des Reg. 24 Direktion Gentenwies. Da die VI. Division durch ihr in den Waldrand südlich Speck detachiertes Bat. 68 in der rechten Flanke hinreichend gesichert war, hätte dem rechten Flügel der XII. Brigade die Richtung 557 — Wylhof zugewiesen werden können; dadurch hätte der Stoss gegen Russikon an Kraft gewonnen und die Infanterie weniger unter dem Artilleriefener gelitten.

Der Kommandant des III. Armeekorps hatte um 7 Uhr 45 seiner Korpsreserve, die er noch in Gutenschwyl glaubte, Befehl gesandt, bis Rüti vorzurücken; sie war aber bereits nach Unterillnau abmarschiert, wo sie um 8 Uhr 30 die Kempt überschritt und auf den Hügel 551 marschierte. Von hier wurde die Korpsreserve auf dem rechten Kemptufer nach Fehraltorf zurückgeführt, wo ihre Spitze um 9 Uhr 15 eintraf. Die Korpsreserve erhielt Befehl, mit dem rechten Flügel an die VI. und mit dem linken an die VII. Division angelehnt, in der Richtung über Russikon anzugreifen.

Situation des III. Armeekorps um 9 Uhr 30, d. h. unmittelbar vor dem Vorgehen zum entscheidenden Infanterieangriff: Gegenüber dem Abschnitt von Wylhof und dem Ravelin: Brigade XII flügelweise östlich der Eisenbahn entwickelt, Reg. 23 (ohne Bat. 68) rechts vor Sulzberg, Reg. 24 links bei 557, Bataillon 68 zum Schutz der rechten Flanke im Wald südlich Speck; Art.Reg. 6 auf dem Hügel zwischen Lupmen und Alp. Vor der Courtine: Inf.-Brig. XI (ohne Bat. 65 und 66) bei 585 und 597; die Korpsreserve (5 Bataillone) im Begriff, längs des Nordrandes von Fehraltorf gegen Russikon vorzugehen; Art.-Reg. 11 rittlings der Strasse bei Rüti, daselbst der Korpsstab. Gegenüber dem Abschnitt Furthbühl im Gehölz östlich Reitenbach Inf.-Reg. 28 (ohne Bat. 83); zwischen dem Brandbach und der Strasse Horben-Schwemmrüti, etwa in der Mitte zwischen 611 und Rumlikon, rechts Reg. 25 und dahinter Bat. 83, links Reg. 27; Art.-Reg. 7 unter starken Verlusten soeben auf 611 aufgefahren. Endlich befand sich Kav.-Brig. III in der linken Flanke der Manöverdivision.

In der Bastion Furthbühl der Manöverdivision hatte Art.-Reg. 12 sein Feuer zunächst auf die Artillerie bei Rüti und die Infanterie bei 611 fortgesetzt. Als der Gegner bei 611 stärkere Kräfte zeigte und seine Infanterie auch bis 585 und 597 vordrang, wurde das Feuer

jener Abteilungen auf die ihr zunächst befindlichen Truppen des Angreifers gerichtet. Die Bataillone des ersten Treffens traten allmählig in ein hinhaltendes Feuergefecht mit den vordersten Truppen der VII. Division Bataillon 90, das bisher am Nordrand von Russikon in Reserve gestanden, wurde nun am Westrand von Russikon neben Schützenbat. 7 gegen die XI. Brigade (bei 597 und 585) eingesetzt, um das Vorgebiet der Courtine besser zu bestreichen. Im Abschnitt links der Manöverdivision hatte Oberstbrig. VIII seine Abschnittsreserve vorgezogen; diese 2 1/2 Bataillone befanden sich von 8 Uhr an bei Gentenwies an der Strasse.

Um 8 Uhr 30 konnte der Kommandant der Manöverdivision aus den eingegangenen Meldungen schliessen, dass die VII. Division und die Korpsreserve des Gegners über Unterillnau, Mesikon gegen Rumlikon vorgehen und dass sich vor seinem Abschnitt links nur eine starke Brigade befände; infolge dessen gieng Weisung an Inf.-Brig. VIII, dem Divisionskommando 1—2 Bataillone zur Verfügung zu stellen. Oberstbrig. VIII bestimmte hiezu Bataillon 44 und die noch verfügbaren 2 Kompagnien von Bataillon 48, behielt aber die letzteren nachträglich zurück. Es war nämlich inzwischen der Anmarsch gegnerischer Infanterie von Wetzikon her gemeldet worden. Diese Meldung, an deren Richtigkeit er zweifelte, (sie erwies sich später als unrichtig) bewog Oberstbrig. VIII zur Mitteilung, dass er nur dann mehr als 1 Bataillon an die Division abgeben könne, wenn er durch Überweisung von Kavallerie in die Lage gesetzt werde, seine linke Flanke in zuverlässiger Weise aufzuklären. Kav.-Brig. II blieb bei Friedthal; Bat. 46 und die 2 Kompagnien 48 blieben aber auch Reserve des Abschnitts links und standen deshalb noch zur Verfügung, als das III. Armeekorps seine Korpsreserve vom linken Flügel wegzog und sie nicht zur Umfassung bei Rumlikon sondern zum Einbruch gegen die Courtine von Russikon verwendete. Als sich die 3 Kompagnien des Bat. 45 aus ihrer Vorpostenstellung bei 585 und 557 auf Prestberg, den Ravelin und Russikon zurückzogen und als Inf.-Brig. XI auf 585 und 597 vorgieng, wurden zuerst Bat. 46, dann auch die 2 Kompagnien 48 gegen die Strasse Fehraltorf-Russikon vorgezogen und auf dem nordwestlichen Teil des Ravelins neben der Positionsartillerie eingesetzt.

Die durch den Angriff der XI. Brigade zunächst bedrohten 12 cm Kanonen wurden vom Ravelin zurückgezogen, um eine rückwärtige Stellung zwischen Sennhof und Russikon zu beziehen, welche die vordere Stellung auf 1000 m um 35 m überhöhte.

Situation der Manöverdivision um 9 Uhr 30. Bastion Furthbühl: Von

Brig. XV 2 Kompagnien des Schützenbat. 6 östlich Rumlikon, rittlings des Weges Rumlikon-Madetschwyl, am Waldrand und Bat. 85 und Schützenbat. 8 zwischen der Südwestecke des Furthbühlwaldes und dem von der Kirche Russikon zum Weiher führenden Tobel gegen 9 Bataillone der VII. Division im Feuer (teilweise in Schützengraben); von diesem Tobel bis zur Strasse Russikon-Fehraltorf Bat. 90 und Schützenbat. 7 gegen 4 Bataillone der Inf.-Brig. XI im Feuer (teilweise in Schützengraben); 2 Komp. des Schützenbat. 6 und Bat. 86 Abschnittsreserve im nordwestlichen Teil des Furthbühlwaldes (etwa bei 744). Von Art.-Reg. 12 die II. Abteilung in den Geschützeinschnitten südöstlich Rumlikon im Feuer gegen die VII. Division; die I. Abteilung in den Geschützeinschnitten nordwestlich Russikon, im Feuer gegen den Einbruch der Brigade XI an der Strasse Fehraltorf-Russikon. Das vom linken Flügel herangezogene Bat. 44 der Inf.-Brig. VIII im Marsch durch Russikon. Kav.-Brig. II zwischen Friedthal und Blatten. Geniehalbbat. 4 am Südwestrand von Russikon. — Abschnitt links: Von Inf.-Brig. VIII die Bat. 45 und 43 auf dem nördlichen Teil, 2 Kompagnien 48 auf dem südlichen Teil des Ravelin, 1 Komp. 45 auf Prestberg (östlich 557) im Gefecht mit den 4 Bataillonen der XI. und mit 3 Bataillonen der XII. Brigade bei 597, 585 und 557; Bat. 46 im Anmarsch von Gentenwies gegen den nördlichen Teil des Ravelins; 2 Kompagnien 48 noch Abschnittsreserve westlich Wylhof; Schützenbat. 4 bei Sulzberg gegen 3 Bataillone (davon eines im Walde südlich Speck zurückgeblieben) der VI. Division entwickelt. Von der Positionsartillerie standen die Mörser (12), 8 cm Kanonen (12) und die Hälfte (8) der 12 cm Kanonen noch im Feuer westlich der Strasse Sulzberg-Russikon; wobei die 8 cm Kanonen die Mulde zwischen 585 und 597 und das Gelände zwischen 585 und Fehraltorf flankierten. Die andere Hälfte der 12 cm Kanonen war im Begriff, zwischen Sennhof und Russikon eine neue Stellung zu beziehen.

Um 9 Uhr 40 beginnt der Angriff des III. Armeekorps. Von der VII. Division gehen Inf.-Reg. 25 und Bat. 83 südlich, Reg. 27 nördlich des Weges Mesikon-Rumlikon vor. Der rechte Flügel gelangt bis an die Strasse Russikon-Rumlikon, gerät aber in das Flankenfeuer von Bat. 85 und Schützenbat. 8; der linke Flügel passiert Rumlikon, stösst aber am Ostrand bei 667 auf die dort in Schützengraben liegenden 2 Kompagnien des Schützenbat. 6 und auf die durch den Wald herangeführte Abschnittsreserve (Bat. 86 und 2 Kompagnien des Schützenbat. 6). Halbwegs zwischen Russikon und Rumlikon war auch Bataillon 44 eingetroffen und bereit einzugreifen.

Um den Sturm auf Rumlikon und damit einen Abschluss des Manövers zu ermöglichen, hatten die Schiedsrichter die Batterien der Art.-Abt. 12/II successive ausser Gefecht gesetzt. Es steht aber ausser Zweifel, dass in Wirklichkeit die ungedeckt vorgehende Infanterie und Artillerie der VII. Division unter dem Feuer dieser eingeschnittenen und maskierten Batterien der Manöverdivision mehr gelitten hätten als umgekehrt.

Der Fabrikweiher nördlich 597 hinderte die Korpsreserve, in Fühlung mit den 2 Bataillonen der VII. Division, welches sich im Gehölz von Reitenbach befanden, vorzugehen; sie musste durch die Mulde zwischen 597 und 585 den dort entwickelten 4 Bataillonen der XI. Brigade folgen und gieng flügelweise durch die Mulde vor, Reg. 26 links in 3, Reg. 22 (2 Bat.) rechts in 2 Treffen. Sobald sich die vordersten Bataillone der Regimente der Strasse Fehraltorf-Russikon genähert hatten, schwenkte die ganze Korpsreserve bataillonsweise links ein und gieng treffenweise, mit dem rechten Flügel an die Strasse angelehnt, über 597 gegen Russikon vor; Reg. 26 befand sich bei Gefechtsabbruch auf dem Nordhang des Hügels 597. Südlich der Strasse Fehraltorf-Russikon und östlich der Strasse Fehraltorf-Pfäffikon waren 5 Bataillone der Inf.-Brig. XII in einem Treffen entwickelt. Reg. 25 hatte seinen linken Flügel auf 557, den rechten am Kempfbach. Reg. 23 (ohne Bat. 68) hatte seinen linken Flügel am Kempfbach, den rechten bei 550 östlich Speck.

An der Courtine, der Stellung der Manöverdivision, südwestlich Russikon, erwarteten Bat. 90, Schützenbat. 7 und Geniehalbbat. 4 den Stoss der 9 Bataillone (Brig. XI und Reg. 26) des Westkorps; desgleichen auf dem nördlichen Teile des Ravelins die Bataillone 43, 2 Komp. des Bat. 45 und, successive eintreffend, Bat. 46 und die 2 Reservekompagnien des Bat. 48. Der XII. Brigade standen 2 Komp. 45, 2 Komp. 48 und Schützenbat. 4 gegenüber. Von den 12 cm Kanonen hatten 8 zwischen Sennhof und Russikon das Feuer wieder aufgenommen gegen die Russikon angreifende Infanterie; sie wurden hierin durch die auf dem Ravelin plazierten 8 cm Positionsbatterien nach Kräften unterstützt; im übrigen setzte die Positionsartillerie auf dem Ravelin das Feuer gegen die XII. Brigade fort.

Beim Gefechtsabbruch um 9 Uhr 50 war die Situation der Parteien die folgende: Südlich der Strasse Fehraltorf-Russikon, vor dem Ravelin waren 5 Bataillone der XII. Brigade gegen Schützenbat. 4, 2 Komp. 48, 2 Komp. 45 und Teile von Bat. 43, sowie gegen 28 Positionsgeschütze im Gefecht; an und nördlich der Strasse Fehraltorf-Russikon, vor Ra-

velin und Courtine, waren Brig. XI und Reg. 26 gegen den Rest der Bataillone 43, 45 und 48 und gegen die Bataillone 46, 90, Schützen 7 und Geniehalbbat. 4 sowie gegen 12 Positionsgeschütze entwickelt; im Gehölz östlich Reitenbach befand sich Reg. 28 (ohne Bat. 83) vor der Spitze der Bastion Furthbühl gegenüber Teilen von Schützenbat. 8 und Art.-Abt. 11/I. Nördlich und südlich Rumlikon standen die Regimenter 25 und 27 mit Bat. 83 der VII. Division vor der rechten Face und Flanke der Bastion Furthbühl im Entscheidungskampfe gegenüber Bat. 85, Teilen von Schützenbat. 8, Bat. 86 und Schützenbat. 6, sowie Art.-Abt. 11/II; gegenüber der VII. Division war auch Bat. 44 eingetroffen und entwickelt. Auf Seite der Manöverdivision stand noch Kav.-Brig. II zwischen Blatten und Friedthal zum Eingreifen bereit; die linke Flanke dieser Division wurde dagegen durch Kav.-Brig. III bedroht. Von der Artillerie des III. Armeekorps standen Reg. 6 westlich Lupmen, Reg. 11 bei Rüti und Reg. 7 bei 611 westlich Rumlikon.

Der Angriff des III. Armeekorps hatte mit so schwierigen Verhältnissen zu rechnen, dass es der Manöverdivision wahrscheinlich gelungen wäre, noch einige Stunden Widerstand zu leisten; vielleicht wäre an diesem Tage überhaupt keine Entscheidung gefallen. Zu diesen Schwierigkeiten rechnen wir unter anderen: die artilleristische Stärke der Manöverdivision; die Unmöglichkeit, die gegen Russikon angesetzte Stossgruppe von 9 Bataillonen durch Artilleriefener zu unterstützen; das gegen diese Stossgruppe concentrisch wirkende Infanteriefener der inneren Flügel der Verteidigungsabschnitte; das auf sie gerichtete Frontalfener der 12 cm Kanonen aus ihrer hinteren Stellung an der Strasse Sennhof-Russikon und das Enfilierfener von 8 cm Positionsgeschützen vom Ravelin aus; das Vorgehen der Inf.-Brig. XII über die freie Ebene unter dem Feuer der Positionsartillerie; die Fronthindernisse (Weiher und Drahtnetze), welche die Bataillone 82 und 84 aufhielten; die späte Unterstützung des Gros der VII. Division durch ihre Artillerie und der verlustreiche stellungsbezug des Art.-Reg. 7. — Die Manöverdivision hatte dadurch Zeit gewonnen, dass die Korpsreserve des Angreifers von Illnau weggezogen und gegen Russikon angesetzt wurde; günstig für die Manöverdivision war auch, dass Oberstbrig. VIII infolge einer falschen Meldung über Bedrohung seiner linken Flanke nur 1 Bataillon an den rechten Flügel abgab und so später mehr Kräfte der in das Centrum der Stellung einbrechenden Stossgruppe entgegenstellen konnte. Dass der Standort einer Hauptreserve der Manöverdivision nördlich Russikon, etwa zwischen Friedthal und Blatten lag, zeigte der Verlauf des Gefechtes.

Dieser Gefechtstag hat den alten Grundsatz bestätigt, dass auch ein, im Verhältnis zum Angreifer an Infanterie schwacher Verteidiger auf die Ausscheidung einer Hauptreserve nie verzichten darf und sie dort aufstellen muss, von wo sie rechtzeitig an den wahrscheinlichen Einbruchsstellen, verstärkend oder zum Gegenstoss, eingreifen kann. Er hat aber auch gezeigt, dass mit dem Zusammenhalten der Artillerie des Armeekorps unter einheitlichem Befehl die grosse Gefahr einer verspäteten Unterstützung der Divisionen oder Angriffsgruppen durch Artilleriewirkung verbunden ist.

Mit einer Kritik in der Artilleriestellung westlich Blatten schloss das Korpsmanöver 1900; es war, ausser dem direkten Nutzen für die beteiligten Führer aller Grade, reich an Anregungen auf dem Gebiete der Führung und Ausbildung der Truppen.

Damit schliessen auch wir unsere Berichtserstattung unter bester Verdankung der kameradschaftlichen Unterstützung, die uns von den Offizieren der historischen Sektion und andern Kameraden zu teil geworden ist. G. J.

Eidgenossenschaft.

— **Militärische Wahlen und Kommando-Übertragungen.** (Sitzung des Bundesrates vom 8. Februar.) Es werden gewählt: 1. Als Oberst der Artillerie im Armeekorpsstabe 1: Oberstleutnant v. Sonnenberg, in Luzern, derzeit Kommandant des Artillerieregiments 4, unter Beförderung zum Oberst der Artillerie. 2. Als Kommandant des Infanterieregiments 1: Major Decoppet, Camille, in Lausanne, derzeit Kommandant des Infanteriebataillons 4, unter Beförderung zum Oberstleutnant der Infanterie. 3. Als Kommandant des Artillerieregiments 1: Oberstleutnant Courvoisier, Eduard, in Thun, bisher Kommandant des Artillerieregiments 9/2 (als vorübergehende Kommandoübertragung). 4. Als Kommandant des Artillerieregiments 9: Oberstleutnant Melley, Charles, in Lausanne, bisher Trainchef im Armeekorpsstabe 1. 5. Als Trainchef im Armeekorpsstabe 1: Oberstleutnant Souvairan in Thun, derzeit Etappendienst. 6. Als Kommandant der Abteilung 2 des Artillerieregiments 9: Major Cossy, in Lausanne, Kommandant des Artillerieregiments 2/1. 7. Als Trainoffizier der 5. Division Major Pfiffner, Emil, in Wallenstadt, Kommandant des Artillerieregiments 11/2. 8. Als Kommandant des Korpsverpflegstrains 2: Major Bernet, Arnold, in St. Gallen, Kommandant Depotpark 3. 9. Als Kommandant der Abteilung 1 des Artillerieregiments 10: Major Balsiger, Karl, in Bern, z. D. 10. Als Kommandant der Abteilung 1 des Artillerieregiments 6: Major Benz, Heinrich, in Winterthur, z. D. 11. Als Kommandant der Abteilung 2 des Artillerieregiments 6: Major Stehli, Robert, in Zürich, Batterie 47. 12. Als Kommandant der Infanteriebrigade 13: Oberst Sallmann, Johann, in Kreuzlingen, Kommandant der Infanteriebrigade 19. 13. Als Kommandant der Infanteriebrigade 19: Oberst Steinlin, Walter, in St. Gallen, z. D. 14. Als Kommandant der Abteilung 2 des Artillerieregiments 8: Major Passavant, Georg, in Basel, Batterie 29. 15. Als Kommandant der

Abteilung 1 des Artillerieregiments 12: Major Fröhlicher, Walter, in Solothurn, Batterie 29.

Zu Instruktoren erster Klasse der Infanterie werden gewählt: die bisherigen Instruktoren zweiter Klasse: Major Eduard Daulte, von Neuenstadt, in Colombier; Hauptmann Louis Bitterlin, von St. Sulpice (Neuenburg), in Chur; Hauptmann Hans Kohler, von Unterbötzberg, in Kölliken; Hauptmann Hermann Grimm, von Langnau, in Thun, unter gleichzeitiger Ernennung der Hauptleute Bitterlin, Kohler und Grimm zu Majoren der Infanterie.

Zu Instruktoren zweiter Klasse der Infanterie werden gewählt die bisherigen definitiven Instruktionsaspiranten: Hauptmann Ernst Gerber, von und in Langnau; Hauptmann i. G. Claude de Perrot, von Neuenburg, in Wallenstadt; Artillerieoberleutnant Philipp Bardet, von Villars le Grand, in Lausanne, Batterie Nr. 7, unter Versetzung zur Infanterie und Einteilung nach Art. 58 der Militärorganisation (zur Disposition). Oberleutnant Emil Herzog, von Truthwyler, in Neuhausen; Hauptmann i. G. Adrien Berdez, von Vevey, in Zürich; Oberleutnant Charles Verrey, von Lausanne, in Zürich; Oberleutnant Jacques Rousillon, von und in Genf; Oberleutnant Fritz Fahrländer, von und in Aarau, und Oberleutnant Ernst Gyax, von Seeberg, in Bern.

— **Wahlen.** Oberst im Generalstab Karl Fisch, Instruktor I. Klasse der Infanterie, von Aarau, in Thun, bisher dem Instruktionspersonal der Centralschulen zugeweiht, wird für den Rest der laufenden Amtsperiode und mit Amtsantritt auf 1. Februar 1901 als Stabs-offizier des Militärdepartements gewählt.

Festungsartillerieleutnant Ernest Guisan, 1877, von Avenches, in Winterthur, Kanonier-Kompagnie Nr. 7, wird für den Rest der laufenden Amtsperiode und mit sofortigem Amtsantritt als Adjunkt der Fortverwaltung Dailly gewählt.

— **Ernennungen.** Zum Kommandanten der I. Division wird ernannt: Oberst Peter Isler, in Bern, Oberinstruktor der Infanterie.

Zum Kommandanten des Schützenbataillons Nr. 9, II. Aufgebot, wird Major Alexander Le Royer, von und in Genf, bisher Kommandant des Schützenbataillons Nr. 9, I. Aufgebot, ernannt.

— **Beförderungen.** Der Bundesrat beförderte: den Major der Kavallerie Wäber, Karl, in Bern zum Oberstleutnant der Kavallerie und den Major Alfred Bourquin in Neuenburg zum Oberstleutnant der Infanterie.

— **Entlassung.** Hauptmann Camille Rochette wird auf sein Ansuchen auf Ende Januar 1901 unter Verdankung der geleisteten Dienste von der Stelle eines Instruktors II. Klasse der Infanterie entlassen.

